

NEWS

Der schwitzende Bildschirm

Wie Digital Signage Fitness- und Wellness-Studios klüger, leiser und ein bisschen menschlicher macht

27. Mai 2026, Tobias Engl



Im Studio-Business ist diesen Tag, der jedem Betreiber bekannt vorkommt. Winter, 7. Januar. Die Tür geht auf, ein leichter Schneeschauer wirbelt herein, und mit ihm Klaus. Klaus war zuletzt im März des vergangenen Jahres hier. Er weiß das, weil sein Smartphone es ihm gerade vorgeworfen hat. Er trägt eine Jogginghose, die einmal schwarz war und ein Lächeln, das mehr Zuversicht ausstrahlt, als die Situation rechtfertigt.

Klaus ist entschlossen. Klaus hat vorgesorgt: ein neues Handtuch, eine Trinkflasche mit Motivationspruch, und einen Plan, der „Drei Mal die Woche, mindestens“ lautet. Was Klaus nicht hat ist die geringste Ahnung, wo der neue Kursraum ist, wann die Sauna heute aufgegossen wird und ob die Hantelbank, die er sich vor zwei Jahren ausgesucht hat, noch dort steht, wo er sie verlassen hat.

Früher hätte Klaus jetzt an die Theke gemusst. Dort hätte ein freundlicher, aber sichtlich überarbeiteter Mensch im Polo-Shirt drei Telefongespräche gleichzeitig geführt und Klaus dabei einen Flyer in die Hand gedrückt, der noch aus der Zeit vor der Pandemie stammt. Heute aber - das ist der Punkt, an dem unsere Geschichte interessant wird - schaut Klaus zur

Wand, und der Screen an der Wand blinkt zurück.

Ein großer, ruhig leuchtender Bildschirm begrüßt ihn mit einer Liste der heutigen Kurse. „Functional Mobility - 17:30 Uhr - noch 4 Plätze frei.“ Daneben tickert lautlos die Auslastung des Studios... Cardio-Bereich grün, freie Hanteln gelb, Squat-Rack rot. Klaus weiß sofort, was er heute nicht tun wird, das ist eine der bemerkenswerten Errungenschaften moderner Kommunikationstechnik.

Er schiebt sich weiter Richtung Umkleide. Im Flur, dort, wo früher ein vergilbtes Poster für einen Smoothie-Wettbewerb hing, läuft jetzt eine kurze Videoschleife: ein Trainer demonstriert in Slow Motion eine saubere Kniebeuge. Klaus, der seine letzte Kniebeuge irgendwann zwischen Eurovision und Brexit absolviert hat, bleibt unwillkürlich stehen. Er nickt anerkennend. Er nimmt sich vor, das später nachzumachen. Er wird es nicht tun, aber das Zeichen ist gesetzt.

In der Umkleide herrscht angenehme Ruhe. Über dem Spiegel, dezent, ein schmaler Bildschirm. „Sauna-Aufguss heute 19:00 Uhr mit Eukalyptus-Minze. Bitte rechtzeitig erscheinen, Aufgüsse warten nicht.“ Klaus lacht zum ersten Mal an diesem Tag. Wer auch immer diese Texte schreibt, denkt er, hat verstanden, dass Wellness nicht nur aus Klangschalen besteht.

Auf dem Weg in den Trainingsbereich passiert Klaus die Bar. Auf einem Bildschirm wechseln sich drei Botschaften ab: das Getränk der Woche, ein dezenter Hinweis auf die Personal-Trainer-Sprechstunde am Donnerstag und Klaus stutzt, eine Geburtstagsgratulation an „Frau M., seit 12 Jahren bei uns“. Frau M. steht zufällig daneben, hebt das Glas Mineralwasser in Richtung des Bildschirms und prostet einem Monitor zu, der genau das Richtige anzeigt. Es ist dieser kurze Moment und deshalb auch der Grund, warum Frau M. seit zwölf Jahren hier ist und nicht im günstigeren Studio zwei Straßen weiter.

Während Klaus also tapfer in den Trainingsbereich steuert, sich für die Tagesform entscheidende fünfzehn Minuten am Crosstrainer abkämpft und dabei auf einem Bildschirm zwischen Wetterbericht, Pulszone und einem stillen „Du machst das gut“ Hinweis hin- und herschaut, geschieht etwas, das in keiner Marketingstrategie auftaucht und doch der eigentliche Gewinn ist. Klaus fühlt sich gesehen, ohne behelligt zu werden. Niemand hat ihn belästigt. Niemand hat ihm seinen Vertrag verlängern wollen. Trotzdem hat das Studio den ganzen Vormittag mit ihm gesprochen - nur eben über Bildschirme, in der richtigen Lautstärke, an den richtigen Orten mit dem perfekten Inhalt.

Genau das ist die große Kunst von Digital Signage in Fitness und Wellness. Es geht nicht um blinkende Werbeflächen, nicht um schreiende Sonderangebote. Es geht um Information zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Kursauslastung im Eingang. Übungsschleifen im Flur. Aufguss-Zeiten in der Umkleide. Geburtstage an der Bar. Beruhigende Bilder im Spa, dort will niemand Werbung sehen, sondern nur das langsame Treiben eines glasklaren japanischen Bachs. Und im Hintergrund, leise wie ein gut sortiertes Studio selbst, eine Software, die das Ganze koordiniert: Inhalte einplanen, Bildschirme zentral steuern, Zielgruppen unterscheiden, mal eben spontan einen Kursausfall melden, ohne dass jemand sechs Plakate neu drucken muss.

Seit 2025 bauen wir von ScreenWay Digital-Signage-Lösungen, die Studios, Hotels und Spas dabei helfen, ihre Gästen zu informieren, ohne sie zu überreden. Keine Megaphon-Botschaften. Keine Bildschirm-Tapeten. Sondern eine ruhige, gut geplante Choreografie aus Informationen und Inspirationen inszeniert mit schönen Bildern und mit einer Prise Humor.

Klaus übrigens kommt am 8. Januar wieder. Und am 10. Auch das, ehrlich gesagt, ist nicht nur das Verdienst der Bildschirme. Aber sie haben ihm leise dabei geholfen, den Weg zurückzufinden.

Und vielleicht, in ganz nüchternen Sinne, genau das Schönste, ScreenWay bewegen kann.

Mehr darüber, wie ScreenWay Fitness- und Wellness-Studios bei der Inszenierung ihrer Räume unterstützt, erfahren Sie unter [screenway.com](https://www.screenway.com).